

Bielefelder Arzt reist mit U 21 zur Fußball-EM

Trip nach Israel bereits dritte Turnierreise für Lars Lippelt / Einsatz am Spielfeldrand und im Team-Hotel

VON DENNIS ROTHER

■ **Dornberg.** 24 Stunden im Dienst für König Fußball: Der Internist Dr. Lars Lippelt begleitet ab dem 6. Juni die deutsche U-21-Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft nach Israel. Der 38-Jährige kümmert sich nicht nur um Verletzungen auf dem Spielfeld, sondern ist auch im Team-Hotel in Tel Aviv für das Wohlergehen von Kapitän Lewis Holtby und seinen Mannschaftskollegen zuständig.

Im Kader von Bundestrainer Rainer Adrion sind 23 Spieler, dazu kommt ein großer Betreuerstab. „Ich bin während der Reise immer auf Abruf“, sagt Lippelt. In Israel werde den Kickern vor allem eins zu schaffen machen: „Die Hitze. Man muss sich akklimatisieren.“

Etwas besonderes sei die Reise schon, berufliches Neuland betritt Lippelt aber nicht. Bei jeder Partie der U 21 ist der ehemalige Ratsgymnasiast vor Ort. Im Jahr 2007 ging es mit den U-17-Junioren bereits nach Korea, 2009 folgte Lippelts bisheriges High-



Original-Trikot von Manuel Neuer als Unterlage: Dr. Lars Lippelt betreute den jetzigen Nationaltorwart der A-Mannschaft im Jahr 2009 in Schweden.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHÉ

light: Die U 21 – damals mit Torwart Manuel Neuer und Mittelfeld-Ass Mesut Özil – gewann in Schweden die Europameisterschaft. Genau wie von der damaligen Generation hält Lippelt

viel von den jetzigen Nachwuchskickern. Star-Allüren? Fehlangeige. „Die verstehen sich alle gut, ein toller Teamgeist.“

Den Kontakt zum Deutschen Fußball-Bund (DFB) stellte er

während seiner Ausbildung in Saarbrücken her. „Ich war am Institut für Sport- und Präventivmedizin tätig.“ Dort lernte er Professor Tim Meyer kennen, damals Mannschaftsarzt der

A-Nationalelf – und eins führte zum anderen.

Drei Koffer mit medizinischen Utensilien packt Lippelt für die Israel-Reise. „Ich bin jetzt schon mitten in der Vorbereitung, denn am 22. Mai geht es ins Trainingslager nach Grassau in Bayern.“ Statt schwerwiegender Blessuren der Profisportler behandelte Lippelt bei den Auslandseinsätzen bisher meist kleinere Gesundheitsprobleme. „Beispielsweise Magen-Darm-Infekte.“

Wenn Lippelt nicht mit den Fußballern durch die Welt reist, betreut er seine Patienten in einer Gemeinschaftspraxis in Hoberge-Uerentrup. Er hat vier Kollegen, die ihm während der Auszeiten den Rücken freihalten.

Die sportliche Konkurrenz in Israel kann Lippelt nicht einschätzen. Ein Tipp für die Auftaktpartie gegen die Niederlande? „Lieber nicht“, sagt der Mediziner. Das Finale steigt am 18. Juni in Jerusalem – womöglich mit Bielefelder Beteiligung. Wenn auch nur am Spielfeldrand.